

„Plastian, der kleine Fisch“

Vereinfachter Text

Seite 19: Der Abschied aus dem Urwald fällt Lilli und Mo schwer. Sie sind traurig, denn sie wünschen sich auch Zuhause so viele Pflanzen. Während sie übers Meer fahren, sehen sie sehr viel Plastikmüll. „Das kommt wohl noch von unserem Motorboot“, sagen sie.

Seite 20: Mo sieht im Wasser ein altes Fischernetz. Lilli springt mutig ins Wasser und holt es herauf. Da schwimmt auch Plastian. Gott sei Dank tut sein Bauch jetzt nicht mehr so weh!

Seite 21/22: Gemeinsam mit ihren neuen Freunden sammeln die Kinder auf ihrer Heimfahrt den Plastikmüll wieder ein und packen ihn auf ihr Segelboot. Das dauert zwar lange, aber es funktioniert. Sie sammeln immer mehr Plastikmüll aus dem Meer. Mo wundert sich: „So viel Plastikmüll im Meer! Das kann doch gar nicht alles von uns sein?“

→ rhetorische Frage an die Schüler weitergeben und beantworten lassen.

Seite 23/24: Als es bereits dunkel wird, steuern sie müde von ihrem Abenteuer an Land. Dort warten schon ihre Freunde Aylin und Nick. Mo und Lilli erzählen ihnen von ihrer Reise. Sie sprechen von ihrem Motorboot, Plastian und seinen Freunden und dem wunderschönen Urwald. Doch Mo und Lilli können nicht lange bleiben, denn sie wollen noch zu ihrer Uroma. Sie wollen ihr den Samen aus dem Urwald schenken. Denn schließlich haben sie diese tolle Reise nur gemacht, da Uroma ihnen von dem Urwald erzählt hat.

Seite 25/26: Am nächsten Morgen treffen sich die Freunde wieder beim Spielplatz. Gemeinsam gehen sie zum Strand, um dort den Plastikmüll einzusammeln. Mo und Nick sammeln schon fleißig. Lilli malt ein Schild auf dem steht: „Haltet das Meer sauber!“ Denn die Menschen sollen ihren Plastikmüll nicht einfach ins Meer werfen. Aylin baut einen Zaun aus Plastikflaschen rund um einen der wenigen Bäume am Strand. Auch aus altem Plastik kann man etwas Brauchbares machen.

(nach: Intemann, Nicole (2016): Plastian, der kleine Fisch. München: oekom;
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin)